

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

535 (15.11.1928) Morgenausgabe



### Abichluß der Debatte über den Eisenkonflikt.

#### Anträge zugunsten des durch die Aussperrung geschädigten Gewerbes.

\* Berlin, 14. Nov. (Funkspruch.)

Der Präsident eröffnet die Sitzung des Reichstags um 3 Uhr und teilt mit, daß er dem österreichischen Nationalrat zum Grundsatzgesetz der Republik Österreich die Glückwünsche des Reichstages ausgesprochen habe.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnert Abg. Stöder (Kom.) an die Erklärung des Reichsarbeitsministers, daß die Regierung bisher zu den Anträgen auf Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung an die Ausgesperrten noch nicht Stellung genommen habe, obwohl die Arbeiter schon 14 Tage ausgesperrt seien. Er beantragte daher Herbeiführung des Reichstanzlers, damit er darüber Auskunft gebe.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Antragsteller abgelehnt.

Das Haus geht dann die Besprechung der Anträge und Interpellationen über den westdeutschen Arbeitskampf fort.

Abg. Wagner (Nationall.) begründet Anträge, daß Unterstützungen, die von Gewerkschaften geleistet werden, auf die vom Reich zu zahlende Unterstützung angerechnet werden sollen.

Abg. Döhrich (Chr.-Nat. Bauernp.) ist der Auffassung, daß jedes Eingreifen des Parlaments zu Gunsten einer Partei nicht zur Förderung der friedlichen Auseinandersetzung diene.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) erklärt, die Sache der Industrie sei in der Aussprache mit sehr geringem Erfolg verhandelt worden. Es sei auch schwer, für eine solche Sache gute Argumente zu finden. Gegenüber der übermächtigen Macht der Kongerne müsse die Macht des Staates einen Ausgleich schaffen.

Abg. Nientep (Ztr.) begründet einen Antrag des Zentrums, der die Reichsregierung ersucht, auf die Länderregierungen einzuwirken, damit die Bezirksbehörden unter Mitwirkung der geistlichen Berufsvertretungen von Handwerk und Einzelhandel, sowie der für den Lebensmittelmarkt tätigen Landwirtschaft unverzüglich die Schiedsgerichte feststellen, die diesen Kreisen durch die Aussperrung entstanden sind.

Ferner soll schließlich geprüft werden, inwieweit dem durch die Aussperrung geschädigten gewerblichen Mittelstand mittels Steuererleichterungen und Kostensubventionen geholfen werden kann.

Abg. Ulbricht (Kom.) bringt einen Misstrauensantrag gegen die Gesamregierung ein.

Abg. Mollath (Wirtschaftspartei) stimmt dem Zentrumsantrag zugunsten des Mittelstandes zu und beantragt einen Zusatz, die Finanzämter in den Aussperrungsgebieten anzumelden, den am 15. Nov. 1928 fälligen Steuerbeitragszahlungen für die Gewerbetreibenden, Handwerker und für den Lebensmittelmarkt tätige Landwirtschaft aufzuheben.

Damit ist

die Besprechung der Interpellation erledigt.

Sämtliche Anträge werden gegen die Stimmen der Kommunisten dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Der kommunistische Antrag auf Aufhebung des geistlichen Schlichtungswesens wird entsprechend dem Antrag des Ausschusses abgelehnt. Gegen die Antragsteller und die Nationalsozialisten wird auch der formale Misstrauensantrag gegen die Regierung abgelehnt. In allen drei Beschlüssen angenommen wurde das deutsch-britische Abkommen über den Rechtsverkehr. Der Gesetzentwurf über die Bereinigung von Wald und Bruch wurde in erster und zweiter Lesung angenommen, die dritte zurückgestellt.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 3 Uhr. Sozialdemokratische und kommunistische Anträge auf Einstellung des Panzerkreuzerbauers. Schluß 1/2 11 Uhr.

### Wirbelsturm in Argentinien.

#### Ueber 50 Tote und 200 Verletzte.

\* Berlin, 14. Nov. (Funkspruch.) Einer Meldung aus Buenos Aires zufolge sind Teile der Provinz Cordoba, insbesondere Santa Maria von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden. Meldungen über die angerichteten Verwüstungen und Menschenopfer laufen wegen Unterbrechung des Telefon- und Telegraphenverkehrs nur spärlich ein. Fest steht bereits, daß die Zahl der Toten über 50, die der Verletzten mindestens 200 beträgt.

### Badischer Kunstverein.

Die beiden Künstler, die im Eingangssaal ausgestellt haben, stehen oder standen einmal in irgendwelchen Beziehungen zu Pforzheim. Sie haben aber sonst keine Berührungspunkte, und ihr Zusammenreffen in ein und demselben Raum ist ein reiner Zufall. Wilko Kall, der Naturmaler, Lebensreformer, Siedler, zeigt auch in seiner Kunst den Abglanz der Probleme, die ihn beschäftigen. Er sieht die Welt um sich wie mit Kinderäugen, bunt wie ein Bilderbuch, herzlich und warm wie einen Geburtsstagsstich. Drum malt er auch solche Dinge, wolkig und etwas naiv. Die idyllische Schäferzeit mit Blumen, Vögelchen und Mädchen hat es ihm angetan. Das Morgenrot steigt auf über seinem Haus, der lichte Frühlingshügel dehnt sich unter den Sonnenbahnen, die aus Wolken fluten; es ruht sich wohl unter Lichtweilen im duffigen Gras, und man fühlt sich zu Tieren hincuzogen, zu spielenden Kähen oder zu lustigen Gärten im Jirrus. Und dann wieder Sonnenblumen, Äpfel, Gurken, Bananen und Strauße aus dem eigenen Garten. E. Winau zeigt in jarten blühenden Aquarellen, wie erfolgreich er die Japaner studiert hat. Sein Rhythmus im See, die braune Weide, der schimmernde Nebel sprechen dafür. Aber er hängt nicht einseitig an dieser Methode; die Birken und der Obstgarten am See am hellen Vorkühnstag sind kräftig und klar hingestellt.

In den großen Saal ist Junges Werkfalten eingezoogen. Aber diese Jugend hängt noch am Veißel der Theorien von vorgestern. Sie sind Akademiker der letzten Moden. Wenig Ursprunglichkeit, wenig westfälisches Wachstum. Können ist da, aber es wird wie ein Teil in fremden Modellen gebacken. Manche sind primitiv und tun so, als müßte die Kunst mit ihnen von vorn anfangen. Großstadtluft, neue Sachlichkeit, kubistische Elemente und dergl. gehen sich ein Stellrecht. Was für ein stilistischer Riß klofft bei Theo Höfcher zwischen dem einigermaßen realistisch gezeichneten Schneeberggärten und der Landschaft mit Brücke, die ein Destillat von grün, braun, rot und blau ist. Von H. A. Burgardt erfreuen die zwei Tulpen, während die Strahlen etwas weichlich und zart behandelt sind, ein schaumiges Schwelgen ohne rechtes Rückgrat. Von Franz Martini-Düffeldorf festelt das Bildnis eines Knaben und das einer Frau am Fenster. Auch Jos. Wedewer ist ungleich; seine gelben Krüge neben zwei Orangen oder die genaue Bekleidung der Passade des Domes zu Münster bemilhen sich glücklicher um Erfolg als etwa die mehligte Schneelandschaft, die in derselben Technik wie Höfchers Winter in Holland gemalt ist. Welt mehr der Natur abgelauscht ist Theo Brün's Aquarell einer Schneelandschaft. Ein bewachter Stillist, der mit kubistischen und neujastlichen Elementen arbeitet, ist Eberhard Blegener; seine Bilder sind so glatt gemalt als seien sie auf Blech emailliert. Gut ist das klar geformte Stillleben mit dem Kaktus neben einem bauchigen gelben Krug; aber es erinnert — wie so manches an dieser Methode — an die Zeichnungen nach Gipsmodellen früherer Zeiten. Wenn derselbe Künstler nun ein Dorf, einen Schärer oder dgl. darstellen will, nimmt er sich vor, von der individuellen Erscheinung zum Typus vorzudringen, — und was dabei herauskommt, ist Krampf. Aber es hat Methode. — Otto Coester zeigt in seinen graphischen Blättern eine graufige und teilweise pathologische Phantastik; so

# Das Ende der „Bestris“.

## Der Dampfer „Berlin“ mit den ersten Geretteten in Newyork. / Die ersten Berichte von Augenzeugen. / Drei Rettungsboote mit Frauen und Kindern gesunken.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Newyork, 14. Nov. Der Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd ist als erstes der Schiffe, die an dem Rettungswert bei der Schiffstatastrophe der „Bestris“ beteiligt waren, heute mit tag 12 Uhr MEZ im Hafen von Newyork eingetroffen und hat an der Quarantänestation festgemacht. Später wird das Schiff an die Piers gehen, wo schon Ambulanzenwagen für die Geretteten bereitstehen, die sich noch immer in völlig erschöpftem Zustand befinden und wohl längerer Pflege bedürfen.

ehe sie sich von den Schrecken der Unglücksnacht nach dem Untergang der „Bestris“ erholen werden.

Mit dem Eintreffen der „Berlin“ erhebt man auch die ersten authentischen Berichte der Zeugen der furchtbaren Tragödie. Nach den übereinstimmenden Aussagen einiger Geretteter, wurden die Passagiere schon am Sonntag mittag amerikanischer Zeit, als sich das Schiff in furchtbarem Sturm befand, gewarnt.

daß der Untergang der „Bestris“ bevorstand.

Der Kapitän gab Befehl zum Aussteilen der Rettungsgrätkel an die Passagiere, da das Schiff bereits starke Schlagseite aufwies. Nach bangen weiteren zwölf Stunden, in denen man noch immer hoffte, die „Bestris“ in einem naheliegenden Hafen in Sicherheit zu bringen, begann das Schiff am Sonntag morgen schwer in der See zu rollen. Das Mobilar des Schiffes floß durcheinander und man konnte sich nur mit aller Mühe durch Festhalten an der Reeling oder anderen Schiffsteilen auf den Füßen halten. Wasser drang in die unteren Decks.

Die Schiffsmannschaft arbeitete mit dem Mute der Verzweiflung an den Pumpen,

konnte aber das immer stärkere Eindringen des Wassers nicht verhindern. Der Kapitän holte den Obersteward herbei und verteilte dann an die Passagiere Notrationen, bestehend aus Keksen, Kuchen und Bananen. Die Passagiere wurden nun in Reihen aufgestellt und erhielten die Befehle, sich zum Einbootsen bereitzustellen. Die Haltung der Mannschaft war über jeden Zweifel erhaben.

Offiziere und Matrosen arbeiteten mit größter Umsicht und größter Ruhe und dadurch gelang es ihnen, auch jede Panik unter den Passagieren zu unterdrücken.

Die Passagiere, auch die Frauen und Kinder, verhielten sich mit wenigen Ausnahmen ruhig und Frauen und Kinder gingen in das erste Rettungsboot, das zu Wasser gelassen wurde. Da aber das Schiff schwere Schlagseite hatte, gestaltete sich das Herausschaffen der Boote äußerst schwierig. Die hohe See schlug die Boote an die Bordwand, einige Passagiere sprangen erit ins Wasser und wurden dann von den Rettungsbooten aufgenommen. Die Bemannung der Rettungsboote versuchte, sämtliche Boote beim Verlassen des schnell sinkenden Schiffes voneinander zu halten, was aber wegen des hohen Seeganges nicht gelang.

So zerstreuten sich die Rettungsboote nach allen Richtungen und erkämpften sich ihren Weg auf der aufgewühlten See

mit Aufbietung der letzten Kräfte der Rudermannschaft. Nach stundenlangem Umherstreifen auf See wurde man in einem Rettungsboot den hellen Lichtschein der Scheinwerfer von herannahenden Schiffen gewahrt und brennte daraufhin rote Leuchtsignale ab.

J.N.S. Newyork, 14. Nov. Die alte Seemannsregel, „Frauen und Kinder zuerst“, hat sich bei der „Bestris“-Katastrophe als verhängnisvoll erwiesen. Geizen diesem Grundsatz hatte der Kapitän der „Bestris“ dafür geort, daß die ersten drei Rettungsboote, die von dem sinkenden Schiff herabgelassen wurden, fast ganz mit Frauen und Kindern gefüllt waren, was, wie die mit dem Dampfer „Berlin“ eingetroffenen Ueberlebenden der „Bestris“ berichten, viele Frauen und Kindern das Leben kostete. Von diesen Booten lanten zwei, als sie vom Schiff abstoben wollten. Die in die See gestürzten Insassen kämpften mit ihr Leben und suchten sich an dem Rand des dritten Bootes festzuklammern und

drachten dieses schließlich auch zum Umschlagen.

Hilflos und verzweifelt mußten die an Bord des sinkenden Dampfers zurückgebliebenen Männer und Wäter dem Todestampf ihrer völlig

erschöpften Frauen und Kinder zusehen, ohne ihnen Rettung bringen zu können.

#### Schwere Anklagen gegen die Schiffseitung

erhebt der Kanzler der argentinischen Botschaft in Washington, Carlos Quirors, einer der von der „Berlin“ geretteten Passagiere der „Bestris“. Quirors erzählt: „Ich bin erstaunt über den Mangel an Disziplin unter der Mannschaft der „Bestris“ beim Herablassen der Rettungsboote. Die Mannschaft arbeitete außerordentlich langsam und nachlässig. Ein Rettungsboot, das sie herunterlassen wollten, hatte ein großes Loch. Die Matrosen fingen an, daran herumzunagen, um es zu flicken. Es ging dann schon 50 bis 60 Fuß vom Schiff entfernt unter.“

#### Sämtliche Rettungsboote waren überfüllt.

Ich wollte selbst ein Boot besteigen, ich glaube, es war Nr. 8. Mit einem Fuß war ich darin, als ich sah, daß es überlastet war. So trat ich wieder zurück und sprang in die See. Ich schwamm, bis ich von dem Rettungsboot Nr. 13 aufgenommen wurde.“

Der argentinische Diplomat berichtet, daß er, während er auf dem Meere herumschwamm, um sich noch zahlreiche Schiffbrüchige gesehen habe, die verzweifelt mit dem Tode kämpften und sicher nicht mehr alle gerettet werden konnten. Furchtbar klingen die Schilderungen aller Ueberlebenden, die dem hoffnungslosen Kampf der Frauen und Kinder der untergegangenen und gekenterten Boote zusehen, während sie selbst die weiteren Boote bestiegen.

Der große Dampfer trieb sicuerlos Kiel oben, dem Leichnam eines gewaltigen Walfisches gleich, auf dem Meer.

Passagiere und Matrosen, die ins Wasser gestürzt waren, versuchten, an dem glatten Kumpf emporzuklettern,

mußten aber jeden Augenblick befürchten, daß das Braak sank. Sie klümperten sich wieder in die Flut und versuchten durch Schwimmen das nächste Rettungsboot zu erreichen.

Geheimnis umgibt das Schicksal des Kapitäns Carey. Der gerettete, zweite Steward Duncan berichtet: „Ich war wohl der letzte, der Carey am Leben gesehen hat. Ich habe mich mit ihm zusammen auf den Kiel der „Bestris“ gekümpert. Von dort sprangen wir beide ins Wasser. Dies war das letzte Mal, daß ich ihn sah. Ich wurde dann von dem Rettungsboot Nr. 13 aufgenommen.“

Der Bootsmann Bangister glaubt, daß der Radio-Operateur O'Doughlin

herauf auf seinem Posten in der Funkkabine bis zum letzten Augenblick ausgeharrt

hat und darin umgekommen ist. Bangister sagt, er habe O'Doughlin noch in der Funkkabine SOS-Rufe ausenden sehen, kurz bevor der Dampfer über Kiel ging.

Der Schiffingenieur des Unglücksschiffes, Adams, ist der Ansicht,

daß eine Verschiebung der Schiffsladung die Schlagseite der „Bestris“ verursachte.

Adams weigert sich aber, auf Einzelheiten einzugehen und erklärt, das Geheimnis werde sich später aufklären.

### Tages-Anzeiger.

(Waheres siehe im Interacntal.)

Donnerstag, den 15. November.

- Landestheater: „Schinderhannes“, 19<sup>h</sup>—22<sup>h</sup> Uhr.
- Reichshalle: Klavier-Quartett Erla, Jazz auf 4 Blügeln, 8 Uhr.
- Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Der Kampf um die Scholle, 8.15 Uhr.
- Künstlerhaus: Vortrag von Carla Vitellacci über „Krischnamart“, 8 Uhr.
- Bad. Anionenhalle: Vortrag von Rechtsanwält Dr. Käseln im Musikheim (Kroftoll), 9 Uhr.
- Restaurant Meier: Arbeiterdiskussionsabend über „Die Massen und das Kreuz“, 8 Uhr.
- Internat. Arbeiter-Lodge: Abendunterhaltung mit Tanz im „Wiener Hof“.
- Colosseum: Abschied der Barletto-Revue „Die große Parade“, 8 Uhr.
- Kaffee-Kabarett Roland: Abschiedsvorstellung.
- Wiener Hof: Abschiedsvorstellung; großes Programm.
- Kaffee Odeon: Großes Konzert.
- Reidens-Lichtspiele: Pat und Watson im Prater.
- Waren Sie schon in der Soralien-Grotte?

etwas ist nur für „Kenner“. Umso erstenklicher sind seine Plaketten und Reliefs mit ihren altchrislich-byzantinischen Anklängen. Einige Holzschneidereien des schon genannten Theo Brün mit ihrer etwas dumpfen Bedrückung nachdenklich, daß das Beste an der ganzen Ausstellung die plastischen Arbeiten von Robert Tietzmann sind, die wir zum Teil schon kennen und die diesem Künstler innerhalb seiner weitestfälligen Landschaft eine führende Stellung sichern. Wohl überaus biblisch ist das armütig geneigte Köpchen von Fel. v. D. Brand, kraftvoll der gute Schödel von Dr. St., und so die übrigen. — Schließen wir gleich die lebensvolle und bis auf die Vorleednadel naturgetreu durchgeführte Büste von Generalstabsarzt Menginger hier an, die Hermann Binz auf der Höhe seines Könnens zeigt, und wenden uns noch zu den vielstähligen und gelistvollen Arbeiten, meist Plaketten, von Elisabeth v. C. S. v. Münden. Sie verleiht, einen Kopf in das Rund einzufügen und ihn im letzten Relief fein zu modellieren, wie etwa die Plaketten von H. Wäfflin, von Habermann, Jiska L. Schember u. a. beweißen. Ramos auch die Münzen, die sich an gute Römer anschließen, und lebensvoll die zwei Tierplastiken.

Noch eine Künstlerin fesselt unser Interesse: die Malerin Marie Paquet-Steinhausen aus Frankfurt. Nicht die Weiße eines ehfrühlig geprüften Namens, sondern ihre eigenen Leistungen nebhen für sie ein, wobei in einem Stück wie der „Grasgarten“ der Zusammenhang mit der Kunst ihres Vaters freilich offen liegt. Aber die Gladiolen, der Fledermaus, die Dahlien zeigen sie auf ihrem eigenen Feld.

Camill Madlat erweist sich in drei Herrenbildnissen und einem Mädchenporträt als Darsteller von Können und Geschmack auf solider Grundlage. Am besten ist auch Hermann Kolb-Erlachhof in dem überzeugenden Porträt Dr. G., während die Landschaften und Stillleben etwas flau anmuten. — Farbenfrohe und lustig sind die Port- und Waldbilder von Herbert Kellner (Botanischer Garten u. a.). Karl Radis-Worheim schide ein Doppelstillleben von Quakitt: Tigerlilie im Topf neben einem Wiesenblumenstillh.

Die Graphit von Otto Hans Belet zeigt den vielseitigen Können und Künstler diesmal hauptsächlich mit Figurenkompositionen biblischen oder sozialen Inhalts (Der Läufer, Bettler, Der Lohn u. dgl.). Die Radierung „Der erste Zepelin“ über bergiger Erde hat neben dem künstlerischen auch dokumentarischen Wert und begegnet gerade jetzt wieder besonderem Interesse. W. E. O.

### Kustere-Abend.

#### Kammermusik-Abend des Jita-Quartetts Prag.

Ein sehr gut besuchter Abend. Ein voller Erfolg für das Jita-Quartett. Ein voller Erfolg für den Komponisten Arthur Kustere; der mit zwei Quartetten und einem Streichtrio das Programm bestritt. Die beiden ersten Werke hat man bei früherer Gelegenheit schon gehört. Es zeigt für ihren inneren Wert, daß sie die damals empfangenen Eindrücke nicht nur bestätigen, sondern in vieler Hinsicht vertiefen.

Das Streichtrio, in der Mitte des Abends liegend, hat als Serenade heiteren Charakters, ist frisch, voll reizvoller Einfälle und offi

musikalisch empfunden. Im ersten Satz steckt durch das absichtlich schmalzige Thema, das in der ersten Violine erscheint, eine würzige Ironie, die auch durch die spritzige Fuge zieht. In den langamen Mittelfähen herrscht Lyrik vor; Naturstimmen sind glücklich eingefangen und von inniger Empfindung getragen. Es ist eine Verhaltensweise, wie oft in Madriogischen bei Kustere, der dann als Mensch und Künstler am aufschlußreichsten ist.

Der erste Satz des Streichquartetts Nr. 4 ist schwer eingänglich. Er ist in seinem gedanklichen Aufbau stark verdrillt und hat Herbeiten im Satz- und Klanggewand, ja, man könnte fast sagen, die äußere Klangerfcheinung ist aufreizend. Diese aufgewühlte Musik bohrt gewiß in die Tiefe, die sich aber vielleicht doch nicht immer rein musikalisch erschließt! Dagegen erscheint das Finale viel entgegenkommender, klarer, durchsichtiger, flüssiger und vor allem innerlich lebendiger. Am wertvollsten ist auch hier die Lyrik des zweiten Satzes. Es ist beruhigend, in sich beständige Musik; es ist ein Einsimmen in Innerlichkeit. Und so hängen die einzelnen Instrumente und haben nicht nur zufällig solistische Aufgaben in weitgespannten Modellen.

Zum Schluß eine Uraufführung: Das Streichquartett Nr. 5, das reißt die Wert des Abends. Mit ihm scheint die Wendung zum Misstrauismus (wie er besonders im ersten Satz des Quartetts Nr. 4 herrscht und nicht recht warm werden läßt) durch eine Wandlung in lebendige, blutvollere, unmittelbarer anprechende musikalische Bezüge überwunden. Hocherfreulich den Schlußsatz in der Nähe gelindert, temperamentvoller und oft überreicher Volksmusik zu sehen, und alles Anheimlich, bei Kustere früh ausgeprägt, in einer bewundernswerten Bineselastigkeit zu erkennen und empfinden. Im zweiten Satz, der schönsten und wertvollsten Musik des Abends, erhebt sich Kustere zu eindringlicher Offenbarung seiner Künstlerinnerlichkeit die sich zunächst am härtesten durch die Verenkung, Erfüllung und Erfüllung in diesem Madrio ausdrücken kann.

Uebersehen wir den Abend. Es bleibt in den raschen Sätzen viel Problematisches, Berggründliches, Gedankliches; in den langsameren jedoch Musik, die in ihrer Reinheit für die herbe Art Kusteres, dieses verpönnenen, besinnlichen und stillen Künstlers wirkt und zur ersten Auseinandersetzung mit seinem Schaffen allen Anlaß gibt, auch dort, wo man nur zögernd und wähernd mitgehen möchte.

Das Jita-Quartett aus Prag schickt man seit Jahren als eine der besten Vereinigungen. Es hat sich hier und auswärts schon oft für Kustere eingesetzt und zeigte auch an diesem Abend, daß es keine Musik mit einer Wärme und seltenen Kunst des ausgeklühten Vortragtes zu spielen versteht. Die Gestaltungsweise dieser Deutlichböhmen ist groß, frei und umfassend; der Vortrag voll leidenschaftlicher Intensität und innerer Spannkraft des Gefühls. Richard und Ladislav Jita, Herbert Berger und Ladislav Cerna wurden neben dem Komponisten gerufen. Der Abend war eine Veranstaltung der Kusteregemeinschaft und des Landesvereins Badische Heimat. Chr. Herlle

Von der Universität Heidelberg. Der ordentl. Prof. für neu-testamentliche Exegese an der Universität Heidelberg, Dr. Martin Dibelius, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Bonn abgelehnt.

### Badischer Landtag.

#### Die Tagesordnung für die Eröffnungssitzung.

Für die erste Sitzung der vierten Sitzungsperiode des Badischen Landtags, die, wie bereits gemeldet, am Freitag, den 23. November, nachmittags 11 Uhr, stattfindet, ist folgende Tagesordnung vorgegeben:

1. Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der fünf Schriftführer des Landtags.
  2. Beschlusfassung über die zu bildenden Ausschüsse und Wahl der Mitglieder derselben.
  3. Mitteilung der Eingänge.
  4. Mündliche Berichte des Landständischen Ausschusses an den Landtag und Beratung über die Prüfung folgender Rechnungen für das Rechnungsjahr 1927: a) der Amortisationskasse (Berichtserstatter Abg. Seubert); b) der Domänengrundstücks (Berichtserstatter Abg. Dr. G. Lohner).
  5. Begründung und Beantwortung der förmlichen Anfrage der Abgg. Reichleiter und Genossen über den Strafgefangenen Götenslo.
- Die zweite Sitzung des Badischen Landtags findet nachmittags 4 Uhr statt, mit der Tagesordnung: Wahl des Staatspräsidenten und seines Stellvertreters.

### Deubach will nicht zu Baden.

Es ist sehr schwer, es allen Menschen recht zu machen. Da wird jahraus jahrein viel gesprochen und geschrieben von der Vereinfachung des Staatsapparates und der Vereinheitlichung des Reiches. Bei uns in Süddeutschland machen nun die Regierungen von Baden, Württemberg, Hessen und Bayern den Vorschlag, der Ex- und Entlastungswirtschaft ein Ende zu machen, was wirklich nicht überflüssig wäre. Was ist die Folge davon? Protest über Protest. So fand in den letzten Tagen in Deubach bei Mergentheim, an der württembergisch badischen Grenze, eine stark besuchte Abwehrensammlung gegen den Vorschlag der Regierungen von Baden und Württemberg statt, diese Gemeinde an Baden abzutreten; die Versammlung legte gegen diese Absicht Verwahrung ein.

### Verein technischer Eichbeamten Badens.

Am Sonntag fand in Karlsruhe die aus dem ganzen Lande zahlreich behuchte diesjährige Hauptversammlung des Vereins technischer Eichbeamten Badens statt. Der Versammlung wohnte der Direktor des Badischen Eichamtes Dr. Braun bei. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes fand eine recht lebhaft besprochene Sitzung statt, in der über die unzulängliche Befolgungsregelung der Eichbeamten. Außerdem wurden, im Hinblick auf die gegenwärtige Entwicklung der Messtechnik und Meschinindustrie, besonders wichtige Fragen technischer Natur erörtert. — Nach Erledigung der Tagesordnung trafen sich die Versammlungsteilnehmer zum gemütlichen Beisammensein.

r. Sulzfeld, 11. Nov. Der Bürgerausschuss sollte in seiner gestrigen Sitzung über den Waldankauf, der schon so viel Staub aufgewirbelt, endgültig Beschluß fassen. Wie erinnert, hat sich noch am Donnerstag eine aus etwa 160 Bürgern zusammengesetzte Versammlung beinahe einstimmig für den Waldankauf eingesetzt. Um so verwunderlicher war daher, daß es gestern nicht einmal zur Abstimmung kommen konnte, da der Landbund und die Mehrheit der Bürgerpartei dem Ausschuss fern geblieben und so dieser beschlußunfähig blieb. Damit ist der Waldankauf endgültig gescheitert.

Heidelberg, 14. Nov. (Reinwohnungsbau.) Der Bürgerausschuss, der gestern nach langer Pause wieder zusammentrat, bewilligte 2,25 Millionen Reichsmark für die Erbauung von 277 Kleinstwohnungen, meist Wohnungen mit ein und zwei Zimmern. Die Bauarbeiten sollen sich über drei Jahre erstrecken. Die Mittel sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden. Weiter bewilligte der Ausschuss eine Million für die Erweiterung der Leitungsnetze beim Elektrizitätswesen, Gas- und Wasserwerk, 360.000 M für die Erbauung eines Magazins und größerer Werkstätten für die städtischen Werke auf dem Gelände des alten Gaswerks.

Schönau i. N., 12. Nov. (Bürgerausschuss.) Der Bürgerausschuss bewilligte einen Kredit von 10.000 Mark zur Sicherstellung der Wasserversorgung. Die Ortlich- und Bögelerbrunnenquellen liefern ein in Qualität und Quantität befriedigendes Wasser, jedoch hier Fassungsarbeiten durchgeführt werden sollen. — Zur Abdeckung der Kosten für den Martriedebandweg und den Blödingweg wurde ein Darlehen von 20.000 aufgenommen. Es wurde weiterhin die Umwandlung der Spartaße in eine Bezirksparade beschloßen. Die Spartaße wurde 1864 gegründet und hat heute Spatzgärten von nahezu einer Million. Bisher haben neun Gemeinden der Umgebung ihren Beitrag zur Bezirksparade zugewilligt. Weiter wurde davon Kenntnis genommen, daß eine eisenfällige Maschinenfabrik für Textmaschinen beschaffte, eine Fabrikzweig in Schönau zu errichten.

### Die Befahrung der Bodenseeschiffe.

Am 12. November tagte in St. Gallen eine sogenannte Inspektorenkonferenz der Amtsvorstände der verschiedenen am Bodensee verkehrenden interessierten Schiffahrtsverwaltungen. Es wurde u. a. die Verminderung der Befahrung der Bodenseeschiffe eingehend erörtert und im allgemeinen gutgeheißen. Der Anstoß zu diesen Erörterungen ging von Baden aus.

### Das Rheinkraftwerk Säckingen.

Säckingen, 14. Nov. Zur Prüfung der technischen Möglichkeiten für das geplante Rheinkraftwerk Säckingen, das der Gemeindevorstand Oberheim erteilen wird, wurden oberhalb der vorgehenden Wehrstrecke noch weitere Tiefbohrungen ausgeführt. Diese haben nun ergeben, daß das geplante Stauewehr nur wenige hundert Meter unterhalb der Rheinbrücke gebaut werden könne. Es wird angeregt, im Zusammenhang damit auch die neue Rheinbrücke zu erstellen.

### Aus der Landwirtschaft.

r. Eppingen, 13. Nov. Die Landwirtschaftliche Winterschule hier hat ihren 65. Jahrgang begonnen. Für den Oberkurs haben sich 24, für den Unterkurs 30 Schüler gemeldet, zusammen 54, gegenüber 69 im Vorjahre. Leiter der Schule ist Oekonomierat Max Ullmann; hauptamtlich tätig sind ferner noch Diplomanwalt Diez von der Allgäuer Bauernschule Wangen und Lehrer Richter von Bahnbrüden. Nebenamtlich sind tätig: Kreisobstbauinspektor Brude-Weidberg, Veterinär Dr. Steibing, prakt. Arzt Dr. Bauer und Tierarzt Dr. Feder, alle von Eppingen. Aufschluß ist, daß sich von Eppingen selbst nur ein Landwirtssohn angemeldet hat.

r. Sulzfeld, 13. Nov. Der Landwirtschaftliche Konsumverein hielt am Sonntag in der „Rohle“ seine diesjährige Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach der Begrüßung durch den langjährigen Vorsitzenden Jakob Rehl gab der Schriftführer und Kassier Landwirt Wilhelm Krüger den Kassen- und den Tätigkeitsbericht bekannt, die recht günstig abschließen. Neuwahlen wurden nicht vorgenommen.

Bruchsal, 14. Nov. (Kreislandwirtschaftsschule.) Am Montag begann die Landwirtschaftsschule Bruchsal ihren Unterricht. Den 1. Kurs besuchen 47, den 2. Kurs 23 junge Landwirte. Die große Zahl der Anmeldungen zum 1. Kurs bereits im zweiten Jahre des Bestehens der hiesigen Landwirtschaftsschule ist ein weiterer Beweis für die Notwendigkeit dieser Anstalt im Bruchsaler Bezirk.

Seelbach (Amt Lahr), 11. Nov. (Wiesenerbesserung.) Die für den Winter vom Bezirksamt Eitenheim-Kenzingen über die Verbesserung des Wiesengeländes in der Schuttertal vorgegebenen Vorträge eröffnete Dr. Rigal von der landwirtschaftlichen Beratungsstelle Darmstadt. Er sprach über die Kalkdüngung. Die Bodenuntersuchungen bei der landwirtschaftlichen Schule in Eitenheim hatten, wie Landwirtschaftsinspektor Breckinger einleitend ausführte, nicht nur Kalkarmut der Böden von Ruhbach bis nach Schwighausen, sondern auch das Vorhandensein von starker Austauschsaure ergeben. Man hörte nun von den Vorteilen der Spätsäurefütterung gegenüber der im Frühjahr, der Oberflächendüngung, der Art des Eintragens, der Menge des benötigten Kaltes und der Güte der verschiedenen Kalkdüngungsversuche im Tal durchzuführen. Bis jetzt hat er trotz seines erst kurzem Bestehens schon schöne Erfolge gehabt.

Eitenheim, 13. Nov. (Landwirtschaftsschule.) Am letzten Montag wurde im Beisein des Bürgermeisters und Kreisrats Mark vom Vorstand der Kreislandwirtschaftsschule, Landw. Inspektor Breckinger, der diesjährige Winterkurs eröffnet. Die Schule ist von 58 Schülern besucht, wovon 40 auf den 1. Kurs, 18 Schüler auf den 2. Kurs entfallen. Der Besuch hat sich somit im Vergleich zum letzten Jahr fast verdoppelt. Mehrere Schüler mußten wegen der ungenügenden Räumlichkeiten vom Schulbesuch ausgeschlossen werden.

St. Gottenheim, 13. Nov. (Bodenverbesserung.) In der Kreisgenossenschaft Waiweiler, die zum Zwecke der Kultivierung verunpflügten Bodens, auf dem nur saure Gräser wuchsen, gegründet wurde, ist die Gemarkung der Gemeinde Gottenheim mit 29 Hektar beteiligt. Wie in Waiweiler und Bödingen wurde auch in Gottenheim ausdauernde und legendebringende Arbeit zur Gewinnung von fruchtbarem Ackerboden geleistet. Dafür liefert die diesjährige Ernte auf dem früher lumpigen Gelände einen untrüglichen Beweis. Sehr ergiebig ist vorzugsweise die Hafer- und Maisernte ausgefallen, aber auch mit dem Kartoffelertrag ist man zufrieden. Die Kartoffeln wurden in 55 Losen zu je fünf Ar veräußert, für das Los hat die Gemeinde 90 bis 120 Mark Erlös, auf weniger ertragreichem Boden bis zu 90 Mark. Ungefähr vier Hektar des entwässernden Geländes hat man diesmal mit Gras Saat (Ober- und Untergras und Klee) bepflanzt. Hier erbrachten je 25 Ar Erträge von 35 bis 51 Zentner Heu.

t. Heitersheim, 13. Nov. (Einführung eines Wochenmarkts.) In dem Städtchen Heitersheim sind Bestrebungen zur Einführung eines regelmäßig wiederkehrenden Wochenmarkts im Gange. Der starke Zugang von Arbeitern, die im Kalter Buggingen beschäftigt sind läßt die gleichmäßig wiederkehrende Abhaltung eines Markttages zum Einlauf von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Produkten als wünschenswert erscheinen.

### Die Suche nach dem Bräunlinger Raubmörder.

Donauwörth, 14. Nov. An den Ermittlungen in der Nordische Welt ist auch das Landespolizeiamt Karlsruhe durch mehrere Beamte beteiligt.

### Unfallchronik.

Mauer (bei Heidelberg), 14. Nov. (Durch eine Stichflamme schwer verletzt.) Am Dienstag nachmittag verunglückte der 26jährige, verheiratete Johann Zimmermann dadurch schwer, daß ihm beim Versuch, einen Benzintank mit einem Schweißapparat zu löten, eine Stichflamme ins Gesicht schlug. Es besteht Lebensgefahr.

Redargemünd, 14. Nov. (Das Auto in der Elsenz.) Der Chauffeur eines Mühl. Autos mit einem Textilwarenfabrikanten kam am Montag abend auf der Fahrt von hier nach Bammental in der Nähe der Malmühle beim Ausweichen in den rechten Straßengraben. Bei dem Versuch, wieder herauszukommen, wurde die ganze Kraft des Motors in Anspruch genommen. Als das Fahrzeug festen Boden unter sich hatte, raste es auf die andere Seite, die Straßböschung hinunter in die nur einige Meter entfernte Elsenz. Dem Wagenführer und dem Reisenden gelang es, aus dem Wagen noch herauszupringen, ehe der Wagen das drei Meter hohe Ufer hinabsprang. Aufrecht steht der Wagen, ungefähr 30 Zentimeter aus dem Wasser ragend, in der Elsenz. Die beschwerlichen Bergungsarbeiten sind im Gange.

Rehl, 14. Nov. (Zwischen den Puffern totgedrückt.) Im Rheinhafen geriet gestern nachmittags der bei der Elbschiffen Schiffahrtsgesellschaft beschäftigte 36 Jahre alte Eugen Wolfer zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb eingedrückt; er war auf der Stelle tot.

Geswend, bei Todtnau, 14. Nov. (Steinsturz.) Auf der Straße nach Präg ging von der nahen Halde ein Steinstrug gerade in dem Augenblick nieder, als ein Motorradfahrer vorbeifuhr. Ein großer Stein fiel in das Vordrad hinein. Durch die Erschütterung wurde der Motorradfahrer vom Rade geschleudert, erlitt jedoch nur leichtere Verletzungen.

Kandern, 14. Nov. (In die Rander gestürzt.) Der 50 Jahre alte Landwirt Jakob Wagner aus Wogelsbach wurde seit Montag vermißt. Er war in Malsburg besetzt und lehrte von dort nicht nach Hause zurück. Am Mittwoch vormittag wurde Wagner nun im Bette der Rander unterhalb der Brücke bei Malsburg tot aufgefunden. Man nimmt an, daß er ein wenig angetrunken war, in der Dunkelheit den Weg über die Brücke verfehlte, und dabei in die Rander stürzte.

### „Belagerung“ eines Gasthauses.

Kauenberg (bei Wiesloch), 14. Nov. Vor einem Gasthaus in Kauenberg kam es am Kirchweihsonntag zu einer schweren Keilerei. Als der Wirt den Streit schlichten wollte, fielen die aus Waldorf stammenden Burchen über ihn her. Die Gegner waren Keilinger Burchen, die sich in dem Wirtshaus verbarrikadierten mußten, worauf das Gasthaus förmlich belagert wurde. Die zahlreichen Belageter sollen mit Pfeffern „bewaffnet“ gewesen sein, um die Keilinger zu blenden und so leichter mit ihnen fertig zu werden. Schließlich war der Wirt gezwungen, die Gendarmen von Malsburg und Mingsolsheim zu Hilfe zu rufen. Die herbeigeeilten Gendarmenbeamten gaben den belagerten Gästen Schutzgeleit bis zum Ortsausgang.

Waldsied (M. Mosbach), 14. Nov. (Kirchweihsohlen.) Hier kam es vorgestern zwischen Teilnehmer der Kirchweih im „Grünen Wirtsh“ zu einer schweren Schlägerei, bei der der Schuhmacher W. Grein aus Waldsied einen Stich in die Lunge erhielt, so daß er bewußtlos liegen blieb. Ein später vorbeifahrendes Auto fand den Schwerverletzten und verbrachte ihn ins Württemberger Krankenhaus. Ein anderer junger Mann hatte einen Stich in den Oberarm bekommen.

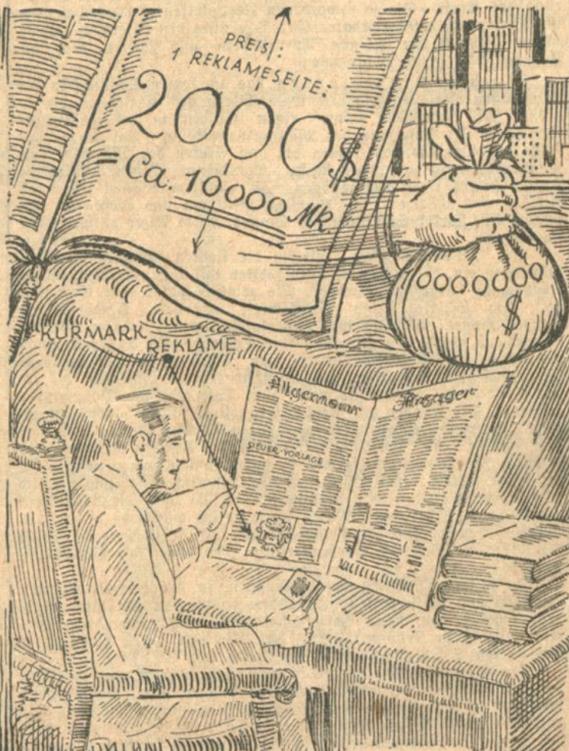
Kaisers, 13. Nov. (Murreiher.) Der Gendarmen gelang es dieser Tage, zwei Jöglinge der Erziehungsanstalt in Schweinfurt festzunehmen. Sie befanden sich gerade auf der Fahrt in ihre Heimat, nach der Rheinpfalz. Am schnellsten vorwärts zu kommen, hatten sie in Mosbach und hier ein Rad gestohlen.

Basel, 14. Nov. (Verhafteter Einbrecher.) Vor einigen Tagen wurde in einem Postamt in Bern eingebrochen, wobei dem Täter ein größerer Barbetrag in die Hände fiel. Der Täter konnte nunmehr in der Person eines gewissen Murer, 18 Jahre alt, aus dem Badischen stammend, verhaftet werden. Murer hatte in Bern noch vier weitere Einbrüche begangen und wird auch von der badischen Polizei wegen einer Anzahl schwerer Einbrüche, begangen in Bauenhäusern im September und Oktober dieses Jahres, hinfänglich verfolgt. Er war am 1. Oktober in Stuttgart verhaftet worden, konnte jedoch bei der Vorführung entweichen.

## ZWISCHEN DER ALTEN UND DER NEUEN WELT

sind tiefgreifende Unterschiede in der Entwicklung und geistigen Einstellung, in den sozialen und kulturellen Verhältnissen, sodass die blinde Übertragung amerikanischer Methoden nach Deutschland ein schwerer Fehler ist. Das Riesenausmaß des amerikanischen Landes und seiner Bevölkerung gestattet auch eine außerordentlich kostspielige Reklame, die für uns schon aus wirtschaftlichen Gründen zu vermeiden ist.

Für unseren Volkcharakter ist darüber hinaus eine solche UEBERPROPAGANDA psychologisch falsch, denn bloße



Ziffern und Flächen imponieren dem persönlich und selbständig denkenden Deutschen nicht. Durch feinsinnige und künstlerische Werbung wird dem hierfür besonders empfänglichen Deutschen das wahre Qualitäts-Erzeugnis nahe gebracht. Er prüft das Produkt und entscheidet sich nach seinem Ermessen für die Spitzenleistung, wie sie ihm in der Zigarette

# KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

dargeboten wird.

# 5 Hg



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. November 1928.

#### Die Errechnung der Gewerbebeitragssteuer.

Die Gewerbebeitragssteuer wird errechnet aus dem bilanzmäßigen Einkommen. Von diesem Gewerbebeitrag werden abgezogen:

- a) der auf das eigene, gewerblich genutzte Grundvermögen entfallende Ertrag, läßt sich dieser Ertrag nicht ohne weiteres genau feststellen, so werden 4 Proz. des um 30 Proz. ermäßigten Landessteuerwerts des Grundvermögens vom Gewerbebeitrag abgezogen;
- b) bei allen natürlichen Personen mit einem steuerpflichtigen Gewerbebeitrag von nicht mehr als 10 000 M ein fester Betrag von 1500 M für den Steuerpflichtigen.

Zu den abzugsfähigen Betriebsausgaben gehören nicht:

- a) Beträge des Steuerpflichtigen und seiner Haushaltsangehörigen zu Krankens-, Unfall-, Haftpflicht-, Angefallenen-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen;
- b) Beiträge zu Sterbefällen für dieselben Personen;
- c) Versicherungsprämien für denselben Personenzweig;
- d) Ausgaben für die Fortbildung des Steuerpflichtigen in seinem Berufe;
- e) Kirchensteuern;
- f) Beiträge zu den öffentlich-rechtlichen Berufs- und Wirtschaftsvereinigungen sowie zu Berufsverbänden ohne öffentlich-rechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist;
- g) Zuwendungen an Unterstützungs-, Wohlfahrts- und Pensionskassen des Betriebes des Steuerpflichtigen;
- h) die Zinsen für die nicht unmittelbar aus dem laufenden Geschäftsbetrieb herrührenden Schulden;
- i) die Gewerbesteuer, soweit sie aus dem Ertrag bezahlt oder in der Bilanz zurückgestellt ist;
- k) der Miet- und Pachtzins für das dem Gewerbebetrieb dienende, gemietete oder gepachtete Betriebsvermögen;
- l) bei Vereinigungen zu gemeinsamem Einkauf von Lebensmitteln oder hauswirtschaftlichen Gegenständen im großen und zum Absatz im kleinen der sogenannten Kundengewinn, soweit dieser 5 Proz. der auf die Waren geleisteten Barzahlungen übersteigt; hierbei macht es keinen Unterschied, ob der Kundengewinn Mitgliedern oder Nichtmitgliedern gemährt wird;
- m) Grundbesitzsteuern;
- n) die Kosten der Ausgabe von Aktien und sonstigen Gesellschaftsanteilen, soweit sie nicht aus dem Emissionsagio gedeckt worden sind.

**Tosstotfeier.** Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete im Gartensaal des Stadtparkes eine Gedächtnisfeier zum hundertsten Geburtstag Leo Tolstois. Marzot Admurski-Schubert aus Heidelberg las einen Vortrag über „Tolstoi und der Krieg“, worin betont wurde, daß der Künstler Tolstoi mit seiner schöpferischen Freude an der Kriegsführung oft mit dem Moralisten Tolstoi, der der Krieg verurteilt hat, in Konflikt kam. Dieser Vortrag war umrahmt von Vorträgen aus Tolstois Werken. So brachte Ely Schwab-Schneider zunächst die Erzählungen „Athanasius und Johann“ und „Unsere Armen und Glenden“ zu Gehör und zum Abschluß drei Szenen aus dem Drama „Und das Licht scheint in der Finsternis“. Die Veranstaltung war gut besucht.

**Friedrich Herig: „Manufakturlogie“** (Vortrag in der Gesellschaft für geistige Aufbau). Die Leberchrit bedarf einer kurzen Erklärung, zumal als Untertitel „Eine neue Wissenschaft von der Hand“ dem obigen Begriff beigelegt ist. Im Grunde ist er ein neues Wort für die schon ältere, kulturhistorische Betrachtung der wertvollen Hand und des aus ihren Funktionen hervorgehenden Wertzeuges. Man hat nämlich schon früher in der Form der primitiven Hilfsmittel aus Knochen, Holz oder Stein, womit sich die prähistorischen Menschen der feindlichen Umwelt gegenüber behauptet haben, immer wieder die zweckmäßige Handgestalt erblickt, insofern, als die gebaute Faust die Form des Hammers, die greifende Hand die Form der Zange, die getrimmten Finger der Hand die Form des Rechens, der in das Erdbreich in Drehbewegung gesteckte Mittelfinger die Form des Bohrers darstellte. Die Beispiele lassen sich weiterführen. Selbst in den modernen Werkzeugen, wie in dem einfachen oder vieltätigen Greifer eines Krans oder in dem gelenkten, beweglichen Eisenarm, der den Instrumenten des Zahnarztes trägt, kann man mit einzigem guten Willen die in die Technik projizierten Funktionen des Armes und seiner Hand erkennen, so daß schließlich das komplizierteste Werkzeug in gewissem Sinne als Verlängerung, Verstärkung, Verwissenschaftlichung oder auch Verfeinerung der Hand angesehen werden kann. Von diesem Gesichtspunkt aus läßt sich dann wohl auch eine Morphologie (Gestaltlehre) der Werkzeuge aufstellen, die von der einfachen Tätigkeit der Hand und den primitiven Werkzeugen, runden oder scharfzahnigen Steinen und Knochenplättchen, zu der großen Mannigfaltigkeit modernster Instrumente führt. Friedrich Herig geht in der Manufakturlogie aber nicht etwa nur eine kulturhistorische Betrachtungsweise, die von der anatomischen Gliederung der Hand ausgehend, das Werkzeug, aber auch Tätigkeiten der Hand wie die Feinbearbeitung, rechtsymbolische Handlungen u. a. m. umfaßt, sondern er will sie zu einer besonderen Wissenschaft stampfen, die auf der Morphologie des Werkzeuges fußt und sich schließlich in der Technik selbst gestaltend auswirkt. Wie weit aber die theoretische Betrachtung von der Organprojektion des Werkzeuges den Fortschritt der Technik praktisch befruchten kann, ist eine andere Frage, da die Werkzeugkonstruktion längst ihren eigenen Gesetzen folgt, wie sie jeweils sind und momentanen Entwicklungsstand der Technik diktiert.

**Veranstaltungen bei der Kriminalpolizei.** Anstelle des verstorbenen Kriminaloberinspektors Städelin wurde Kriminaloberinspektor Heitz, bisher in Baden-Baden, zum Leiter der Kriminalpolizei Karlsruhe ernannt.

**Jugendhilfe.** Dem Verein Jugendhilfe e. V. in Karlsruhe wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie erteilt.

**Schwerer Unfall.** Am Mittwoch vormittag kurz nach 8 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Rheins und Hardtstraße ein schwerer Unfall. Der verheiratete 44 Jahre alte Reg.-Med.-Rat Dr. Ernst Stark wollte auf seinem Fahrrad aus der südlichen Hardtstraße kommend dicht hinter einem in der Richtung nach der Stadt fahrenden Straßenbahnzug die Rheinstraße überqueren, als er auf einen Schnellstraßenwagen auf fuhr, der in diesem Augenblick die Hardtstraße im Zuge der Rheinstraße von Osten nach Westen kreuzte. Dabei stürzte er und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Er wurde mit dem Krankenauto ins Stadt Krankenhaus verbracht, wo Geh. Rat Prof. Dr. Beck einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch, eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des rechten Unterarmes feststellte. Bis zum Abend hat sich an dem bedenklichen Zustande des Schwerverletzten nichts geändert. Nach den Zeugenaussagen hatte er den Unfall selbst verschuldet, weil er unmittelbar hinter der ihm die Sicht verperrenden Straßenbahn über die Kreuzung gefahren war.

#### Metrische Schallplatten-Aufnahmen.

Die Deutsche Grammophon-Gesellschaft bringt in ihrer „Volksart“-Reihe Schallplatten-Zerle herrlich gelungene Renaissances, die jeden wahren Musikfreund begeistern müssen. Teodor Scheib, singt 4 Arten aus der „Aristokratie“ und aus „Don Juan“. Kommerzialrater Wilhelm Mabe bringt den Schmunzler aus den „Meisterliedern“ mit wunderbarem Ausdruck zum Gehör. Ganz hervorragend sind auch die Renaissances von Felix Meinhardt, von Felice Sini-Michaelis und von Milette Andon. Aus dem letzten Repertoire interessieren besonders die großen Schläger aus der „Karlshofen Operette“, „Friederle“ und aus der Operette von Camille Saint-Saëns „Die Herzogin von Chocoma“. Max Sankter, der Altbaritone hat 4 seiner neuesten Schauer aufnahmen. Erwähnenswert sind die ausgezeichneten Tanz-Platten von Ben Berlin mit seinem Orchester, unter Mitwirkung von S. Vid. Paul Godwin mit seinem Jazz-Symphoniker und die einzige Sinfonik-Comerzo-Platte von Cavelli.

## Der Kampf um die Aufwertung.

Öffentliche Versammlung der Volksrechtspartei.

Die Volksrecht-Partei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) Ortsgruppe Karlsruhe, hatte am Dienstag, den 13. Nov., zu einer öffentlichen Versammlung in den Großen Saal des Hotels Novad eingeladen, die außerordentlich zahlreich besucht war. Als Vorsitzender begrüßte Herr Rechtsanwalt Dr. Horstmann die Versammlung.

Oberbürgermeister i. R. Siegrist hielt hierauf den angekündigten Vortrag über

#### „Dauernde Bereicherung — oder Wiedergewinnung des deutschen Volkes?“

Ausgehend von den niederdrückenden Erinnerungen an die Ereignisse der letzten 10 Jahre wies er auf die Notwendigkeit hin, die auch heute noch in weiten Kreisen des deutschen Volkes herrschenden Mitleidens ins Auge zu fassen, den Quellen für diese Bereicherung nachzugehen und die Möglichkeit der Wiedergewinnung zu prüfen. Die größten Bedrohungen und Gefahren für das deutsche Volk bezühen auf dem Versailler Diktat und seinen Auswirkungen, insbesondere auch durch die sogenannten Dawes-Gesetze. Der Redner bezeichnete das Versailler Diktat, das der jetzige Reichsfiskus für Deutschland unterzeichnet habe, als das grausamste Marterwerkzeug aller Zeiten. Die Reparationskommission habe 1921 die Höhe des von Deutschland zu entrichtenden Tributs an die alliierten und assoziierten Mächte auf 138 Milliarden Goldmark festgelegt, deren Verzinsung und Tilgung allein schon über 8 Milliarden jährlich erfordern würde. Der Dawes-Plan habe zwar die Jahresleistungen Deutschlands auf zunächst 2,5 Milliarden herabgesetzt, an der Endsumme aber nichts geändert. Nun haben die Alliierten die im Versailler Diktat Deutschland bei pünktlicher Erfüllung zugesicherte sofortige Räumung der besetzten Gebiete wiederum von der endgültigen Regelung der Tributleistungen abhängig gemacht. Es sei kein Zweifel, daß diese Tributleistungen auf die Dauer nur möglich wären mit Hilfe von Ausfuhrüberschüssen Deutschlands, Anstelle von Ausfuhrüberschüssen hätten wir aber in den meisten Jahren (auch vor dem Krieg) große Einfuhrüberschüsse zu verzeichnen (1927: 3,4 Milliarden). Die Bezahlung derselben ebenso wie der Tribute sei nur möglich gewesen durch entsprechende Auslandskredite. Dadurch aber werde Deutschland trotz Zahlung der Tribute in rapidem Maße mit hochverzinslichen Auslandsschulden belastet die seinen ohnehin schwachen Kredit rasch zerstören müßten. Es könne also nicht dauernd auf solche Kredite gerechnet werden. Dann aber müßte die Aufbringung des Tributs neben der Deduktion der Einfuhr zum Ruin der deutschen Volkswirtschaft und zur Zerschlagung der deutschen Währung führen, also zur dauernden Bereicherung und Verflüchtung des deutschen Volkes. Pflicht der deutschen Regierung sei es, bei den bevorstehenden Verhandlungen das deutsche Volk vor diesem Schicksal zu schützen.

Um aber die Erziehung der Gewaltordnungen durch Rechtsordnungen dem Auslande gegenüber mit gutem Gewissen finden zu können, müsse das deutsche Volk auch in seinem Innern die in den letzten Jahren geschaffenen Gewaltordnungen durch Rechtsordnungen erleben. Eine solche Gewaltordnung seien auch die Aufwertungsgeetze. Wie das Versailler Diktat ein einseitiges Diktat der Gläubiger Deutschlands, so seien die Aufwertungsgeetze ein einseitiges Diktat der deutschen Schuldner gegen ihre Gläubiger. Der Redner wies auf das hierdurch erzeugte Elend der Rentner, auf die Schädigung der Wirtschaft, insbesondere auch der Arbeiterklasse und des Christen hin, indem man aus Steuerzahlern Almosenempfänger aus Käufern Bettler, aus Stützen des Staats verbitterte Gegner desselben gemacht habe. Das so verübte Unrecht werde zwar heute nirgends mehr bestritten, aber es fehle der ehrliche Wille, es zu bestrafen, abgesehen auch die dadurch angerichteten Verberberungen der öffentlichen und privaten Moral einen erschreckenden Umfang angenommen haben.

Aber auch andere Kreise des Volkes befinden sich in großer Not. Abgesehen von der Million Arbeiterlose gelte dies auch von dem gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstand. Während selbständige Handwerker darüber klagen, daß ihr Einkommen einen Gefallenlohn nicht übersteige, bringen es zahlreiche dauerliche Betriebe überhaupt nicht zu einem Einkommen, weil die Zinsen, Steuern und sonstigen Lasten sowie die Unterhaltung ihres Inventars alle Einnahmen verflüchtigen. Die von der Regierung in Aussicht gestellten Hilfsmassnahmen seien völlig unzureichend. Es müßte die wichtigste Aufgabe der regierenden Kreise sein, vor allem den Zinsfuß endlich wieder auf ein erträgliches

Nach herabzusetzen und durch Einschränkung der Ausgaben der öffentlichen Körperschaften auch die Steuern zu ermäßigen. So dann aber müßte zur Erhaltung eines gesunden Bauernstandes die ländliche Siedlungsbewegung weit mehr als bisher gefördert werden. Auch die Verbilligung der Rohstoffe und Halbfabrikate für den ländlichen gewerblichen Mittelstand müsse ernstlich angestrebt werden.

Der Redner bewies, ob diese Aufgaben unter der Herrschaft des in Deutschland bestehenden sogenannten parlamentarischen Systems überhaupt möglich seien. Die dem deutschen Volke von außen und innen drohende dauernde Bereicherung könne nur abgewendet werden durch aufrichtiges und ehrliches Zusammenarbeiten aller Volksteile, nicht aber durch Bergewaltigung der einen Volksteile durch andere. Nur einem einzigen Volk von Brüdern, wie es das deutsche Volk von 1914 war, könne es gelingen, auch seine Freiheit nach außen wieder zu erringen. Diese Ziele habe sich die Volksrecht-Partei zur Aufgabe gestellt:

An die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen knüpfte sich

#### eine lebhafte Aussprache.

Der Vorsitzende, Dr. Horstmann, wies darauf hin, daß die vorgetragenen Gedanken Gemeingut des deutschen Volkes werden müßten, weil sie den einzigen Weg der Wiedergewinnung zeigten. Namens der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei erklärte Herr Wagner, daß seine Partei die volle Wiederherstellung aller Gläubigerrechte fordere.

Herr Oberbürgermeister Bauer, Mitglied des Landtags und Stadtratsordner der Deutschen Volkspartei führte aus, daß er mit großem Interesse die Darlegungen des Referenten verfolgt habe. Richtig sei von diesem dargestellt worden, wie das Versailler Diktat mit seinen erdrückenden und erniedrigenden Bestimmungen die Quelle unseres Elends sei. Auch von den sachlichen Forderungen, die der Referent für die Aufwertungsgeetze gestellt habe, könne er vieles anerkennen. Aber falsch habe er den Weg, den die Volksrechtspartei gehe. Jede Zerspaltung der bürgerlichen Parteien werde stets der Sozialdemokratie nützen. Er stellte die Frage, was die zwei Abgeordneten der Volksrechtspartei im Reichstag, was etwa zwei bis drei Abgeordnete dieser Partei im Landtag erreichen könnten. Oder was habe die Volksrechtspartei auf dem Karlsruher Rathaus erreicht? Der Referent habe selbst gesagt, ihre Anträge seien nie beachtet worden. Daraus sollten die Aufwertungsgeetze lernen, daß es falsch sei, sich abzuschneiden. Es bestesse nur eine Möglichkeit, Anrecht gut zu machen, nämlich innerhalb einer großen Partei dafür zu wirken, daß diese sich für Befreiung dieses Anrechtes einsetze. Alle Parteien müßten anerkennen, daß mit Befreiung der finanziellen Verhältnisse eine gerechte Lösung der Aufwertungsfrage wieder aufgegriffen werden müsse. Es sei von dem Referenten ganz mit Recht betont worden, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen über die neue Lösung der Reparationsfrage auch die Aufwertungsfrage eine Rolle spielen müsse. Vorwürfe, daß seitens der Stadt Karlsruhe in der Wohnungsfürsorge die Unbemittelten gegenüber kaum etwas geschehen sei, wies Oberbürgermeister Bauer als den Tatsachen nicht entsprechend zurück. Er erkenne offen an, daß den Aufwertungsgebläubigern gegenüber vieles gut zu machen sei. Er werde sich, soweit er nur könne, mit ganzer Kraft dafür einsetzen. Aber was die Volksrechtspartei den anderen Parteien heute vorwerfe, das tue sie jetzt selbst. Sie mache Versprechungen, die, so wie die Dinge liegen, ganz gewiß nie gehalten werden könnten.

Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Edwin Müller stellte fest, daß die Volksrechtspartei keineswegs nur eine gerechte Aufwertung, sondern überhaupt die Schaffung eines deutschen Volkswirtschafts erkläre, welches das deutsche Volk aus den Klauen der Finanzmächte befreie.

Herr Stadtratsordner Strickland lud die Anwesenden nachzuweisen, daß die Deutsche Volkspartei alle ihre Stimmen im Reichstag für die schlechten Aufwertungsgeetze abgegeben habe. Oberbürgermeister i. R. Siegrist vertrat die Meinung, daß die übrigen Parteien längst Gelegenheit gehabt hätten, für die Rechte der Sparer einzutreten. Im Karlsruher Bürgerauschuß hätten sie sich aber bis heute noch nicht bereit gefunden, den vor zwei Jahren gestellten Antrag der Volksrechtspartei auf 25prozentige Aufwertung zu beraten. Die Aussprache dauerte bis Mitternacht.

#### Kinderturnen im Karlsruher Männerturnverein

Der wunderbar schöne Sommer, der die Turnerkinder so oft in die goldene Freiheit des Waldspielplatzes gelockt zu Spiel und Tanz, war vorübergegangen. Mit dem Wiederbeginn der Schule nahen die Turnhülle die große Schar der Kinder auf, welche in den freizeitmäßigen Turnstunden im Männerturnverein dem so bewegungsreichen Körper das Notwendige zusammen lassen will. Die lebensvollen Bewegungstagen geben dem jugendlichen Körper die erarbeitete Betätigung und stillen das Bewegungsbedürfnis. Darüber hinaus aber führen sie zu Gewandtheit und Sicherheit, zu Beherrschung und Steigerung der Kraft. Die so erworbenen Fertigkeiten werden Bestium der Kinder und unverletzbares Gut. Das alles den Eltern zu zeigen, ist der Wunsch der kleinen Turnerinnen und Turner, dem die Übungsleiter gerne nachkommen.

So gab das Kinderturnen, das am letzten Sonntag in der Landesturnanstalt gezeigt wurde, Eltern und Erziehern, die in großer Zahl anwesend waren, einen Einblick in das zielbewußte Schaffen dieser Abteilung des Männerturnvereins. Bei der reichen Fülle des Darzubotenen kamen die drei Stufen der Mädchen- und Knabenabteilung zu ihrem Recht. Sprudelndes Leben erfüllte die Kinder in all ihren Bewegungen. In buntem Wechsel läßt sich Knaben und Mädchen, die kleinsten, mittleren und großen ab und zeigten in harter Straffung des Stoffes ihrem Alter entsprechende Übungen.

Mit Freübungen leiteten die kleinen Mädchen die Vorfürhungen ein, die kleinen Knaben folgten mit Lebensformen, welche lebenswahr dargestellt wurden. Sie zeigten später ihre Gewandtheit, ihre Schmiege- und Biegsamkeit an dem Hindernis der Schwebestangen, während ihre Gegenspielerinnen in einem überaus ansprechend geordneten Singpiel ihre Eigenart zum Ausdruck brachten. Die Gleichgewichtsübungen und Sprünge an den Schwebestangen zeigten den Ehre der fortgeschritteneren Mädchen, die an den Ringen in Schwanzformen zum Teil geradezu Vorzügliches leisteten. Die Knaben auf gleicher Altersstufe blieben auch nicht zurück. In formenreichen Übungen laten sie ihre Vertrautheit mit dem Barren kund, um dann mit den großen Knaben wirrlame und gefällige Freübungsformen in guter Vollendung zu zeigen. In der oberen Stufe der Knaben kam die turnerische Schulung deutlich zum Ausdruck an den Mut verlangenden Stütz- und Spranzübungen am Pferd. Und bei den Mädchen zeigte sie sich wiederum in den anmutigen Bewegungen der Reulübungen. Diese gleichartige Stufe der Mädchen schloß mit einem zierlichen Tanzreigen die Vorfürhungen ab.

In den wohlgeleiteten Übungen, in der bemerkenswerten Ordnung und Stille legten die Kinder Zeugnis ab von ihrer Liebe zum Turnen, von ihrem Gemeinschaftsgefühl und von ihrem Vertrauen zu ihren Übungsleitern. Fr. Weber, Fr. Weigelt, den Herren Schweinfurth, Mettack und Stein.

Die Eltern dürfen wieder in den leuchtenden Augen der Kinder den Segen der wohlgeleiteten Turnstunden lesen, welche ihnen mitteilen, die Kinder an Körper und Geist gesund zu erhalten. Die verständnisvolle Pflege dieses Zweiges seiner Verantwortlichkeit wird der Karlsruher Männerturnverein stets besonders beachten.

#### Voranzeigen der Veranstalter.

Zur Aufführung der „Großen Messe in C“ durch den Kirchenchor St. Stephan. Der Vortragschor zur kirchenmusikalischen Andacht in der St. Stephanstraße hier, Sonntag, den 18. November, nachmittags 7 1/2 Uhr. Aufführung der „Großen Messe in C“ für Chor, Soli und großen Orchester von Franz Schubert, gestorben am 19. November 1828) ist noch nachzutragen, daß Herr Professor E. Frech zwischen den beiden großen Sätzen Gloria und Credo eine kurze Ansprache halten wird.

Der Verband christlicher Jugendverbände Deutschlands läßt vom 17.—19. November seine 17. Jahresversammlung in Karlsruhe ab. Dieser Verband umfaßt ca. 85 000 junger Leute beiderlei Geschlechts, aus evangelischen, katholischen und Landeskirchen (Jugendbund für evangelisches Christentum). Die Verbandsversammlung wird am Samstag in der Friedensstraße der Weststadtgemeinde stattfinden, während am Sonntag nachmittag in der Stadtkirche eine große öffentliche Jugendversammlung anberaumt ist, bei welcher mehrere Redner über das Thema: „Deutschlands Schicksal und seine Jugend“ reden werden. Die Vorstandssitzung soll im Stadtmusiksal in der Adlerstraße 29 am Montag morgen beginnen, wobei Berichte aus den verschiedenen Bundesländern des Verbandes entgegenzunehmen und besprochen werden. Am Abend wird in der Bismarckstraße, Beierthemer Allee 4, ein Vortrag über das Thema: „Der Jugend Augen um das Himmelreich“ darzubieten werden. Die Veranstaltungen sind alle öffentlich und frei für jedermann. Eine Jugendführerprüfung in Dornalb schließt sich vom 20. bis 22. November der Jahresversammlung an.

Die Internat. Antiken-Vereine veranstalten heute in den Räumen des Kabarett Wiener Hof einen Unterhaltungssabend mit Tanz. Sämtliche Mitglieder haben sich zu dieser Veranstaltung zur Verfügung gestellt, so daß sich der Abend unterhalten und genussreich gestalten wird. (Ende 4 Uhr).

Das auf 4 Bläueln. Die Vortragsfolge des interessanten Konzertes, das heute, Donnerstag, den 15. November, abends 8 Uhr, in der großen Festhalle stattfinden wird, allseitig in zwei Sätzen: Bearbeitungen bekannter klassischer und neuerer Kompositionen in moderner Form für 4 Klaviere und (im zweiten Teil) Orchester. Diesem künstlerisch vielseitigen Programm, sowie die Gildnerarbeit der Darbietung verleiht einen anerkennen und vor allem sehr unterhaltenden Abend. Karten sind noch zu haben bei Kurt Neufeldt.

Abendsabend im Kabarett-Rohrdorf. Heute Donnerstag, den 15. November, abends 8 Uhr, in der großen Festhalle stattfinden wird, allseitig in zwei Sätzen: Bearbeitungen bekannter klassischer und neuerer Kompositionen in moderner Form für 4 Klaviere und (im zweiten Teil) Orchester. Diesem künstlerisch vielseitigen Programm, sowie die Gildnerarbeit der Darbietung verleiht einen anerkennen und vor allem sehr unterhaltenden Abend. Karten sind noch zu haben bei Kurt Neufeldt.

#### Auch Sie, liebe Hausfrau,

können ohne viel Zeit und Geldaufwand all die bunten Mäntelchen Ihrer lieben Kleinen finden, die doch in den Festtagen immer etwas zum Knabern haben möchten, wenn Sie bei Ihrer Bekleiderer die vorzüglichsten Tafelmarken „frische Reif“ verwenden. Durch ihre Verbilligung mit frischer Wollmilch aus dem Allau, die täglich in großen Mengen von S. M. W. Nürnberg, dem Vertriebsort der „frischen Reif“, zuruck ist sie von reinem, köstlichen Wollschafwolle. Sie macht das Gewand mürbe und art, ist sehr zu tener wie Parfüm und durch ihren Gehalt an Vitaminen, den A-Vitamin- und E-Vitaminen, wachstumsfördernd für den kindlichen Körper.







## RESI denz-Lichtspiele

Waldstraße 30

**Heute letzter Tag!**  
**Pat und Patachon im Prater**

Ab morgen:  
**BRIGITTE HELM**  
in (29435)

### Die Yacht der sieben Sünden

Frei bearbeitet nach dem Roman v. Paul Rosenhayn  
Der Kampf eines unschuldigen jungen Mädchens um den geliebten Mann, den ihr eine kaltherzige Verführerin streitig machen will

**Brigitte Helm** in der Rolle der katzenartigen überlegenen, russischen Tänzerin  
**Rina Marsa** als ihre Gegenspielerin  
**John Stuart** als der leichtherzige, aber gutmütige Mann

Weitere Darsteller: Kurt Geron, Hugo Werner, Kahle, Kurt Vespermann

Machen auch Sie eine Fahrt mit der Luxusyacht „Yoshiwara“, welche mit ihren verwöhnten Passagieren ruhig ihre Bahn auf dem endlosen Ozean zieht

### Wenn Kinder Fußball spielen

Lustspiel in zwei Akten  
**RESI Internationale Berichterstattung**  
Beginn 3.30 5.30 7.20 8.50

## COLOSSEUM

Morgen Premiere!  
Zum ersten Male in Karlsruhe:  
**Wilhelm Millowitsch**  
und sein Klasse-Ensemble!

Ganz Karlsruhe wird

### Tränen lachen!

## KARLSRUHER LIEDERKRANZ

Samstag, 17. November 1928  
abends 20 Uhr  
im grossen Festhallsaal

### KONZERT

aus Anlaß des 87. Stiftungsfestes.

Mitwirkende: Opernsänger Robert Butz vom württemb. Landestheater Stuttgart (Tenor), Kammerorganist Karl Spittel Karlsruhe (Fföte), Pianistin Else Frieß-Bodfeld, Karlsruhe (Klavier), Männerchor Karlsruhe Liederkranz.

Musikalische Leitung: Musikdirektor Georg Hofmann

Eintrittskarten für Mitglieder zu 50 Pfk., für Sänger anderer Vereine 1 M., am Mittwoch, 14. und Freitag, 16. November, 8-8 Uhr im Vereinslokal, Amalienstr. 14a, II. (Klapphorn). Für Nichtmitglieder zu 1.50 M. und vorbehaltene Plätze zu 3 M. in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 175, Büsten geschäft. Red. Kämmerle, Kaiserstraße 93, Weißwarengeschäft Karl Holzschuh, Werderplatz.

## Billiger Lebensmittel-Verkauf

**Donnerstag - Freitag - Samstag**

Hasen-Rücken Pfd. 1.50	Junge Mastgänse Pfd. 1.55
Hasen-Keulen Pfd. 1.45	Junge Hahnen Pfd. 1.85
Hasen-Ragouts Pfd. 0.95	Suppenhühner Pfd. 1.50

Plockwurst in Ringen . . . . . 1.75	Gemischte Marmelade 2 1/2-Eimer 0.95	Weizenmehl, Spezial 5 1/2 1.05
Thüringer Rotwurst 1/2 0.40	Apfelgelee 2 1/2-Eim. 1.30	Diamant-Auszugsmehl 5 1/2 1.20
Sledewürstchen 2 P. 0.45	Oelsardinen in großer Auswahl Dose 0.75, 0.60, 0.55, 0.48, 0.40, 0.25	Hartweizengrieß . 1/2 0.30
Echte Frankfurter Paar 0.35	Heringe l. Gelee 200 Gr.-Portion 0.20	Eier-Spaghetti . 1/2 0.60
Hausmacher Leberwurst . . . . . 1/2 0.35	Bismarckheringe - Rollmümpfe - Heringe in Gel. - Bratheringe ohne Kopf a. zarten frischen Fischen hergestellt 1 Liter-Dose 0.98	Bruch-Maccaroni 1/2 0.45
Kalbsleberwurst 1/2 0.55	Salatöl . . . . . Liter 0.95	Feiner Zucker . 5 1/2 1.45
Ochsenmaulsalat Dose 0.45	Tafelöl . . . . . Liter 1.15	Neue süße Mandeln 1/2 1.95
Eisbein ohne Knochen 1/2 0.50	Süßer Desertwein Liter 1.30	Kokosflocken . . . 1/2 0.55
Teespitzen, ausgiebig-billig . . . 1/2 1.00	Malaga . . . . . Liter 1.55	Haselnüssekerne 1/2 1.30
Vollfetter Camembert 6teilig 0.95, 3teilig 0.50	Geräucherter Lachs 1/2 0.90	Junge Schnitt-Brechbohnen . 2 1/2-Dose 0.65
Edamer . . . . . 0.85	Süßbücklinge . 1/2 0.45	Gemüse-Erbsen 2 1/2-Dose 0.65
Schweizerkäse 1/2 0.45		Junge Erbsen, ge-grünt . 2 1/2-Dose 0.80
Landbutter . . . . 1/2 1.95		Kirschen . 2 1/2-Dose 1.40
Kablau . . . . . 0.50		Apfelmus, tafelfertig 2 1/2-Dose 0.70
Schellfische . . . 0.35		

## Badisches Landestheater

Donnerstag, 15. Nov. 8. Ubr. 401-500 und 601-650

### Schinderhannes

Schauspiel von Gudruner  
Regie: Baumbach  
Mitwirkende: Bertram, Gernath, Quastler, Heiler, Brand, Dablen, Gemmecke, Graf, Herz, Herrl, Höfer, Krensch, Krosche, Kramm, Meiner, Müller, Richter, Schmelzer, Schütze.

Anfang 19 1/2 Uhr.  
Ende nach 2 1/4 Uhr.  
Preise A (0.70-5.40).

## Verein für das Deutschtum im Ausland

Frauenortsgaruppe.

Freitag, den 16. November 1928, abends 8 Uhr, im Rinktheaterhaus

### KONZERT.

Anschließend Ball mit Bewirtung.

1. Joh. Sebastian Bach, Fföte (1650-1746), Suite für Kammerorchester.
2. Mozart's Geburtagabend (Zeit: um 1800). Ein musikalisches Fotel von Inesbura Gaiselmann.

Im Rahmen des Spiels u. a. Josef Martin (Karlsruhe), Hölstleber, Uraufführung.

Mitwirkende: Elisabeth Gubmann mit einigen ihrer Schülerinnen (Gesang), Gertrud Fyhl (Klavier), Josef Weiser mit dem Kammerorchester des Badischen Konservatoriums, Karl Reinath (Regie des Spiels), Georg Bauer (Viola und Violine), Spranger (Klarinette) und Schauer (Fföte).

Preise der Plätze: 5.-, 4.-, 3.-, 2.-, 1.-. Jugendliche und Studierende 2.-

**Verkauf:** Buchbinderei Schmid, Waldstr. 21  
Der Bügel erhalte das Musikhaus Schalle, die Möbel Ba. Josef Ritzmann, Herrenstraße 40.

## Café Odeon

Donnerstag, 15. November 1928, abends 9 Uhr

### Grosses Sonder-Konzert

der verstärkten Haus-Kapelle  
Kapellmeister: ERICH OLCHEWSKI

JAZZ-EINLAGEN

## HANOMAG

gebr. 1 Jahr verk. sehr billig ant. Garantie zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 5472a an die Bad. Pr.

### Duel-Eimouline

4/16, in taubstem Zustand umhändelbar sofort zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 5481 an die Badische Presse.

Herrenrad gebr. 35 A Herrenrad, Opel in neu 75 A. Damenrad wie neu 65 A. vert. Scheller, Rhythim, Dampfr. 100 (28164)

Fabrikneues (28588)

Herrenfabrad 107. gebr. Kasse, nur 50 A. zu verkaufen. Waier, Poststraße 6.

### Fahrrad

fabrikneu, gute Marke, mit famillidem Zubehör, wegen Beschlag 1.90 A zu verkaufen. Adresse lag. unt. Nr. 5485 die Bad. Presse. Gut erhalt. (28654)

### Kinderwagen

Altenstein, zu verk. Steinstr. 7, 2. Stock. Bereitst neuer, blauer Kinderwagen zu verkaufen. (28663) Samstr. 7b, II. 116.

### Bell, menta gebr. Herren-Kleider

Moharbartl alle 3 Med. i. bill. abg. Berlin abzugeben. Zähringerstr. 53, II (28442)

### Seal-Jack, 2 gut erhalt. Damenmümel, 3 Paar Spangenschuhe (farbig) Gr. 40, Grad auf Seide, zu verkaufen. (28656) Waldweg 45.

## KNOOPF

## Wollwäscherei

Auto-saragen Lagerhallen Fahrradständer Lager-Häuser  
Wochenend-Häuser  
Lager-Hütten

Vertr. Wilh. Jätten, Stuttgart, Postf. 64 (A3228)

## Colosscum

Heute 8 Uhr: Abschiedsvorstellung der Großen Parade.

## Int. Artisten-Loge

Donnerstag, 15. November 1928

### Abendunterhaltung mit Tanz

in sämtl. Räumen des Cabaret „Wiener Hof“  
Zähringerstraße, Ende 4 Uhr

## Café Cabaret

Nehmen Sie Abschied von unseren Künstlern!

## ROLAND

## WIENER HOF

Eingang Zähringerstraße

HEUTE: Abschied sämtlicher Künstler!

Können Sie das stimmungsvolle Arabische Kaffee?

Ecke Waldhorn u. Zähringerstr.

Bes.: E. Rooderer.

## Fritz Müller

Musikalienhandlung Kaiser, Ecke Waldstraße

Die im Landestheater aufgeführten Opern- u. Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager (28491)

L. Autorisierte Elektroverkaufsstelle

Odeon Gramophone Parlophone Vox Theaterkarten Operntexte.

## Zu verkaufen

Vertraut u. eiche, erstkl. Gaiselouque, el. Burgardrobe, versta. Tisch, Stommoden und Spiegel, Badst. u. Fföden, Zehrelstisch, Klavier und 2 Federstühle bill. zu verk. b. Schuster, Rödelgass. Ludwig-Wilh.-Str. 18 (28678)

## Pers. Teppiche

verschiedene Größen, hat zu verk. (27800) Teppichreparaturanstalt Müller, Rastbach, Waldstr. 32, Tel. 6955

## Fußschmerzen

in 10 Minuten beseitigt

Fast alle Fuß- und Beinschmerzen haben ihre Ursache in den geschwächten Fußmuskeln. Das Hilfsmittel hierfür ist ein dünnes leichtes wunderbares Band:

### Jung's Fußgelenkhalter.

Sie streifen es an, das ist alles. Gleichgültig, was Sie bisher alles versucht haben, machen Sie noch diesen erstaunlichen Versuch. Es kostet Sie keinen Pfennig, wenn er fehl schlagen sollte und nur wenige Mark, wenn die Schmerzen sofort verschwinden. Verlangen Sie Gratis-Broschüre.

Generalvertretung der Jung's Fußgelenkhalter Littenweller-Freiburg i. B.

Niederlagen in:  
Karlsruhe: Meyer & Kersting, Kaiserstraße 106;  
Pforzheim: K. Allendorf, Sedanplatz 10;  
Hornberg: Herm. Mayer, Drogerie;  
Freiburg i. B.: F. L. Fischer, Sanitäts-haus, Kaiserstraße, 113; Schneider & Steiger, Fußpfleger, Merianstraße 33;  
G. Henle, Eisenbahnstraße 14;  
Lörrach: Gremmelsbacher & Rühle.

Schaft für Stangen-gelähmt, desal. für Gemischschiff, offene Regale, Bauschranke mit Schieberräder billig zu verkaufen b. Eugen Walter, Ludwig-Wilhelms-Str. 5, Mödelg. (28629)

Platt Schwingenschiff Röhmaschine gut erhalt. u. schön Kinderwagen m. Matr. zu verkaufen. Mühlweg, Zähringerstr. 67a. (28676)

Gut erhalt. Kinderwagen zu verkaufen. Ruppur-reistr. 88a, III. (28625)

## DAS NEUESTE DAS PRAKTISCHSTE

### Der O-Cedar „PULL-OVER“ Mop

Ist die größte Erfindung des Jahrhunderts für Arbeits-Ersparnis im Haushalt, dazu niedrig im Preis. Jede deutsche Hausfrau kann sich einen „PULL-OVER“ Mop leisten. Die Vorteile unseres „PULL-OVER“ Mop sind so groß, dass keine Hausfrau ihn mehr missen will, wenn sie einmal einen probiert hat.

Ein Griff mit Daumen und Zeigefinger und das Polster ist vom Metall-Rehmen herunter, ebenso schnell ist es wieder aufgezogen.

Nicht nur, dass Ihre Fußböden, Linoleum, Parkett spielend reinigt und poliert werden, sondern der Staub von heute kann morgen nicht wieder kommen.

Nehmen Sie heute noch einen „PULL-OVER“ Mop. Sie werden uns dankbar sein. Aber trinken Sie denselben stets NUR mit unserer REINEN, ECHTEN O-CEDAR POLITUR, die in der ganzen Welt bekannt ist. Minderwertige Mopole schmierern und verderben Ihnen die Freude.

AUSWECHSELBAR  
WASCHBAR

DAS AUFBEWAHREN

DEUTSCHES ERZEUGNIS

## Unsere neuen „PULL-OVER“ Modelle

des **O-Cedar Mop**

Größe nur Mk 3.<sup>50</sup> N° 10 4.<sup>50</sup> N° 11 5.<sup>50</sup> N° 12

• Jetzt allerwärts erhältlich •  
Berlin N.20. • O-Cedar Gesellschaft m.B.H.